

Calmer Wochenblatt

№ 159

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 10 Pf. pro Heft für Stadt u. Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 12. Juli 1910.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/3 Jährl. m. Zedgerl. Bf. 1.30. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarortsdorf. 1/3 Jährl. Bf. 1.30. im Fernverkauf Bf. 1.30. Postf. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 40 Pf.

Tagesneuigkeiten.

M. Liebenzell 10. Juli. Die heute abgehaltene Ergänzungswahl zum Kirchengemeinderat zeigte eine ungewöhnlich starke Beteiligung, so daß eine Nachwahl nicht nötig wurde. Gewählt wurden erstmalig: Pfarrer a. D. Blumhardt mit 55, Lehrer a. D. Michel mit 51 und Apotheker Mohl mit 50 Stimmen. Die ausscheidenden Mitglieder des Kirchengemeinderats brachten es nur auf 16 und 18 Stimmen.

Stuttgart 11. Juli. Die Handwerkskammer Stuttgart ist, wie so manches gemeinnützige Institut, von dem verstorbenen Privatier Schönlen reich bedacht worden. In dankbarer Anerkennung hat die Handwerkskammer dem Bildhauer Rudolf Stocker den Auftrag erteilt, eine Marmorbüste des Stifters für ihren Sitzungssaal zu schaffen.

Alpirsbach 11. Juli. Die Festversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins wurde gestern, begünstigt vom schönsten Wetter, hier abgehalten. Zu Ehren der Festgäste war die Stadt prächtig geschmückt. Ein am Samstag abend veranstalteter Begrüßungsabend, der von Mitgliedern des hiesigen Bezirksvereins sehr zahlreich besucht war, leitete das Hauptfest ein. Der Bezirksvereins-Vorstand, Stadtschultheiß Rieger und der Vertreter des Hauptvereins, Professor Dr. Endriß-Stuttgart, hielten Ansprachen. Am Sonntag vormittag erfolgte, nach dem Empfang der mit den Frühzügen eingetroffenen Gäste durch die Stadtmusik und die Festjungfrauen, sämtliche in Kleidamer Schwarzwaldtracht, die Besichtigung der Kirche und des Klosters. Beim Eintreten in die ehrwürdige Basilika erklang feierliches Orgelspiel,

dem sich Choralgesang des Männerchors und der Vortrag eines Festchors durch die Stadtkapelle angeschlossen. Im Kreuzgang des Chors hatte der Bezirksverein den Gästen ein Frühstück bereitet. Hier entbot auch der Bezirksvereinsvorstand den Besuchern des Festes herzlichen Willkommen und Stadtpfarrer Schmid von hier hielt einen hochinteressanten kultur- und kunstgeschichtlichen Vortrag über Kirche und Kloster Alpirsbach. Reicher Beifall wurde dem Redner zu Teil. Um die Mittagsstunde fand das Festmahl im neuen Hotel zum „Löwen“ des Klosterbrauereibesizers Karl Glauner statt. Die Tafelmusik stellte die Alpirsbacher Stadtkapelle. Prof. Dr. Endriß-Stuttgart, der in Vertretung des verhinderten Vorstands des Württ. Schwarzwaldvereins die Leitung des Festes übernommen hatte, gedachte in frischer, kraftvoller Rede des Protektors des Vereins, des Königs, an den ein Begrüßungstelegramm abgesandt wurde, das huldvolle Erwiderung fand. Begrüßungstelegramme gingen auch an den Hauptvereinsvorstand, Schulrat Dr. Salzmann-Stuttgart, sowie an den Schriftführer, Professor Dölker-Stuttgart ab. Oberlehrer Göhner-Alpirsbach gedachte des geschäftsführenden Ausschusses des Hauptvereins und insbesondere des Leiters des Festes, Professor Dr. Endriß und dankte den Festgästen für ihr Erscheinen. Weitere Ansprachen hielten Oberförster v. Säskind-Dornstetten und Hofhufabrikant Stadtmann-Stuttgart. An das Festmahl schloß sich eine genussreiche Wanderung durch den schattigen Glaswald zur Karlsquelle und von da zum Goldbrunnen, einer hübsch gefassten Quelle, wo Stadtpfarrerweser Döbler-Alpirsbach dieses lauschige Plätzchen verherrlichte, wie auch die reizende Lage der Feststadt. Professor Dr. Endriß sprach noch Dankesworte an die Stadt,

den Bezirksverein und dessen Vorstand und forderte zur kräftigen Unterstützung der Schwarzwaldvereinsfrage auf. Nach der Rückkehr in die Stadt fand noch eine gesellige Zusammenkunft der Festteilnehmer statt, womit das durchaus harmonisch verlaufene Fest einen schönen Abschluß fand.

Göppingen 11. Juli. Der Landesverband württembergischer Rüfermeister hielt gestern unter zahlreicher Beteiligung seinen Verbandstag hier ab. Der Verband zählt zur Zeit über 700 Mitglieder. Professor Dr. Reifner-Weinsberg hielt einen Vortrag über die kellerwirtschaftlichen Forderungen der Neuzeit. Die nächste Verbandsversammlung soll in Rottenburg abgehalten werden. Der Verband soll künftighin den Namen „Verband süddeutscher selbständiger Rüfermeister“ führen, da er sich auch auf Bayern, Baden und das Elsaß erstreckt. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an die Steuerbehörde zu richten, die Steuerbeamten anzuweisen, den Anträgen der Rüfer auf Vornahme der Steuergeschäfte bei der Verbringung von Wein in die Wirtschaftskeller ohne Verzug nachzukommen.

Schorndorf 11. Juli. Entgegen der bisherigen Annahme, als sei Dampfziegeleibesitzer G. von hier bei dem Unfall mit seinem Automobil infolge der erlittenen Aufregung am Schlag gestorben, hat die Sektion der Leiche ergeben, daß innere Verletzungen, die er bei dem Unfall erlitt, den Tod herbeiführten.

Maulbronn 11. Juli. In Freudenstein wurde der 29 Jahre alte Schultheiß Paul Goll durch den Untersuchungsrichter I beim R. Landgericht Heilbronn wegen Unterschlagung in einer Reihe von Einzelfällen festgenommen. Die

Die Goldinsel.

Seeroman von Carl Kuffell.

(Fortsetzung.)

Niemand außer mir schien diesen Umstand bemerkt zu haben, denn jeder lauschte noch mit Andacht dem Schlußgebet. Als sich die Versammlung danach löste, ging die Schiffsmannschaft nach dem Vordeck zurück und die Passagiere begaben sich wieder nach hinten. Währenddem schloß ich mich Herrn Prance an und flüsterte ihm zu: Kommen Sie mal schnell mit nach dem Heckbord, ich will ihnen was zeigen.

Er folgte mir und unterwegs erzählte ich ihm meine Wahrnehmung. „I was, sagte er verbugt, sollte der Esel, der Segelmacher, vergessen haben, die Leiche zu belasten? Das wäre noch schöner.“

Inzwischen waren wir hinten angekommen, und ich entdeckte sofort den in den Wirbeln des Kielwassers langsam forttreibenden Ballen.

Da sehen Sie, rief ich hinausdeutend.

Wahrhaftig! Man kann sich doch auf nichts verlassen. Nur gut, daß niemand anders die Sache bemerkt hat, sonst wäre unter der Mannschaft gleich die Auslegung fertig, das Meer hätte den Toten nicht aufgenommen, weil er im Leben ein zu großer Bösewicht war.

Ja, ja, das kenne ich. Der Seemannsbergglaube macht sich gleich aus jedem Ding etwas zurecht.

Bei unserer langsamen Fahrt sahen wir noch eine ganze Weile Crabbs Körper auf den Wellen treiben, endlich aber entschwand er unsern Blicken, und um keinen Anlaß zu weiterem Gerede zu geben, schwiegen wir über die Sache still.

So schönes Wetter wie auch heute hatten, war doch jeder ungeduldig über die fast schleichende Fahrt. Wir segelten zwar unter dem nordöst-

lichen Passat, aber der blies so schwach, daß Kapitän Keeling in Verzweiflung war und wiederholt versicherte, einen solchen Passat noch nie erlebt zu haben.

Es war zum Sterben langweilig. Man wußte nicht, wie die Stunden des Tages hinbringen, wenn auch alles mögliche unternommen und versucht wurde, die Geselligkeit zu beleben und die gute Stimmung aufrecht zu erhalten.

Eines Tages lagen Colledge und ich rauchend und plaudernd in unsern Kojen. Natürlich waren wir in unserm Gespräch auch bald wieder bei Fräulein Temple angelangt. Wahrhaftig, Dugdale, sagte er, wäre ich nicht schon verlobt, so würde ich jetzt keinen Augenblick mehr zögern, Luise Temple einen Antrag zu machen. Das ist so recht das Mädchen, das meinem Vater gefallen würde. Wie würde sie mit ihrer imponierenden Persönlichkeit und hoheitvoller Würde zu repräsentieren verstehen! Ja, das wäre sein Fall. Meine Fanny, wissen Sie, ist gerade nicht sehr nach seinem Geschmack — sie ist ihm nicht distinguiert genug, hat, wie er sich ausdrückt, keinen Stil.

Da wundert es mich, daß er zu Ihrer Verlobung seine Einwilligung gab.

Ja, ob er das getan, weiß ich eigentlich nicht.

Ich lachte. Der gute Junge war wirklich das reine Kind.

Haben Sie Fräulein Temple schon gesagt, daß Sie verlobt sind?

Ich bewahre. Warum hätte ich ihr davon erzählen sollen? Sie braucht das nicht zu wissen. Nein, Dugdale, Sie sind der einzige auf dem Schiff, dem ich das anvertraute. Sie meinen aber, scheint's, daß ich es ihr sagen müßte. Sprechen Sie ganz offen.

Nun, wenn Sie meine ehrliche Meinung hören wollen — ja. Sie machen ihr so gewaltig den Hof, daß sie blind sein müßte, wenn sie nicht an Ihren Ernst glauben sollte.

Mein Gott, es ist ja auch mein voller Ernst! rief er verzweifelt.

Höhe der veruntreuten Gelder wird, lt. „Staatsanzeiger“, etwa 5000 M betragen, steht aber noch keineswegs fest. Außerdem sind noch einige andere Vergehen des Angeeschuldigten zur Anzeige gebracht. Schon vor etwa 3 Wochen war Schultheiß Goll wegen eines anderen Delikts, ebenfalls Unterschlagung, verbunden mit Verdacht des Betrugs und der Urkundenfälschung, durch den Vorstand des R. Amtsgerichtes Maulbronn in Haft genommen, aber am 23. Juni durch Beschluß der Strafkammer in Heilbronn wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung jedoch ging weiter. Neuerdings haben die Verdachtsgründe sich gehäuft und hat Goll dem Untersuchungsrichter zum Teil seine Verfehlungen zugegeben. Die Fehlbeträge sind durch die Anverwandten Golls teilweise gedeckt. Eine öffentliche Kasse ist nicht geschädigt. Es fiel allgemein, insbesondere in den letzten Jahren auf, daß Goll über seine Mittel lebte, auch einen übermäßigen Gang zum Jagen hatte. Goll ist Fachmann und seit ca. 4 Jahren Schultheiß der 891 Einwohner zählenden Gemeinde Freudenstein-Hohenklingen.

Nordheim OA. Bradenheim 11. Juli. In den letzten Tagen wurde durch Arbeiter der hiesigen Gutsverwaltung ein Waggon Döfen auf dem Bahnhofe ausgeladen, wobei einer davon sich losriß und auf der Bahnlinie in der Richtung nach Lauffen durchging. Oberhalb des hiesigen Bahnhofes versuchte ein Bahnbediensteter den Ausreißer aufzuhalten, aber der Döfen sprang über die Böschung hinab und in den Neckar. Diesen durchschwamm er und kletterte am jenseitigen Ufer hinauf. Er wurde in Horkheim eingefangen.

Heilbronn 11. Juli. Der 27 Jahre alte Bauernknecht Otto Hönnige von Reipperg, der am 15. April seinen Dienstherrn, den Schultheißenssohn Friedrich Alt von Reipperg auf offenem Felde totgestochen hat, befand sich seither zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Heilanstalt Weinsberg. Nach dem Gutachten ist Hönnige geisteskrank und war es auch schon zur Zeit der Begehung der Tat, weshalb er für diese nicht verantwortlich gemacht werden kann und durch Beschluß der Strafkammer Heilbronn außer Verfolgung gesetzt werden mußte. Als Gemeingefährlicher wurde Hönnige dem Oberamt zur bleibenden Unterbringung in einer Irrenanstalt übergeben. — Das gleiche Schicksal ereilte, laut „Neckardoch“, die 28 Jahre alte Sandgrubenbesitzerwitwe Sofie Baier von Bödingen, wohnhaft in Erbstätten. Sie leidet seit dem Tode ihres Mannes, der voriges Jahr in Bödingen in seiner Sandgrube verschüttet wurde, an Schwermut mit zwangsweisen Vernichtungsideen. In einem solchen Zustande führte

sie mit einem Schlächterbeil einen Streich nach dem anderen auf ihr einziges, wehrlos im Bett liegendes 3¹/₂ jähriges Mädchen, bis dessen Kopf nur noch an einem 5 Zentimeter breiten Hautstreifen hing. Schließlich schwang sie gegen sich selbst das Mordbeil und verletzte sich lebensgefährlich. Auch in diesem Fall konnte es sich nur um Einweisung ins Irrenhaus handeln.

Neckargartach OA. Heilbronn 11. Juli. In einem gegenwärtig hier aufgestellten Karussell benahm sich ein lediger Flößer recht ungemütlich. Auf Zurechtweisungen durch das Personal traktierte er dieses mit Schlägen und warf sogar mit Steinen in das mit Kindern besetzte Karussell. Die Polizei und eine Anzahl Umstehende wollten ihn zur Ordnung bringen, wrauf der Mann ein Messer zog und diese bedrohte. Ehe er jedoch Schaden anrichten konnte, erhielt er von einem Schutzmann durch einen Säbelhieb über den Kopf eine Wunde, die sein Verbringen nach Hause und in ärztliche Behandlung nötig machte.

Kirchheim u. T. 11. Juli. An der gestern vom Gewerbeverein veranstalteten Sonderfahrt nach Friedrichshafen beteiligten sich annähernd 400 Personen, darunter auch der Bürgergesangsverein, der gestern vormittag in Anwesenheit der Majestäten verschiedene Lieder vortrug. Nach dem Gesang betraten beide Majestäten den Schloßhof, worauf der Vorstand des Bürgervereins, Privatier Hölzle, für die hohe Ehre, welche dem Verein zu teil geworden ist, dankte und ein Hoch auf die Majestäten ausbrachte. Fabrikant Otto Ficker, Vorsitzender des Gewerbevereins, hielt ebenfalls eine Ansprache an den König. Letzterer unterhielt sich in huldvoller Weise mit beiden Herrn und mit dem Dirigenten des Vereins, Hauptlehrer Schnerring. Er erinnerte hauptsächlich daran, daß er während seiner Kindheit jede Woche einmal nach Kirchheim gekommen sei. Die Kirchheimer Gewerbeausstellung sei ihm noch im besten Andenken. Auch der Leistung des Singchors zollten beide Majestäten Anerkennung. Den Teilnehmern war die Besichtigung des Schloßparks gestattet. Nachmittags 1 Uhr wurde eine Fahrt mit Extradampfer nach Bregenz ausgeführt und abends 7 Uhr die Rückfahrt mittels Sonderzugs angetreten.

Tuttlingen 11. Juli. In den letzten Tagen hatte es den Anschein, als ob demnächst die in die achte Woche gehende Aussperrung der Schuhfabrikarbeiter ihrem Ende entgegengehen werde. Da beiderseits keine Nachgiebigkeit wahrzunehmen ist, sollte bekanntlich ein Schiedsgericht eingesetzt und diesem der Austrag des Streites übertragen werden. Das Schiedsgericht sollte schon in den nächsten Tagen zusammentreten, sodaß in der kommenden Woche

die Wiederaufnahme der Arbeit hätte erfolgen können. Der Fabrikantenverein war für ein Schiedsgericht, aber als letzte, unwiderrufliche Instanz. Mit großer Spannung sah man der Arbeiterversammlung entgegen. Sie war äußerst zahlreich besucht. Die Abstimmung ergab jedoch das Resultat, daß ein Schiedsgericht abgelehnt werde. Die Aussperrung dauert sonach fort.

Ulm a. D. 11. Juli. Die Pioniere hatten in den letzten Tagen auf der Donau bei Gögglingen eine größere Uebung im Brückenschlagen. Das Holz zu der Brücke wurde aus dem Wald geschlagen. In zwei Tagen war die feste Brücke fertig, sodaß Truppen aller Waffengattungen die Donau überschreiten konnten. Am Donnerstag besichtigte der kommandierende General, Herzog Albrecht, die Brücke, die dann wieder abgeschlagen wurde.

Pforzheim 11. Juli. An Großherzogs Geburtstag war hier der erste Margueritentag. Er hatte trotz des schlechten Wetters einen unerwarteten Erfolg, indem über hunderttausend Blumen verkauft wurden. Schon am Mittag waren die Margueriten ausverkauft.

Heidelberg 11. Juli. Ein schwerer Bergsturz, dem mehrere Häuser zum Opfer gefallen sind, ereignete sich Sonntag nachmittag halb 12 Uhr infolge der in den letzten Wochen andauernden Regengüsse in dem Ort Mühlhausen, Amt Wiesloch. An der Kirchgasse bemerkte man schon seit einigen Tagen in Weinbergen Risse und Spalte, welche schließlich auch in den angrenzenden Häusern auftraten, so daß in der Nacht von Freitag auf Samstag zwei Häuser geräumt werden mußten. Sonntag mittag löste sich nun eine Felswand von etwa 150 m Länge und 50 m Höhe und setzte drei Wohnhäuser mit Scheuern und Stallungen weg. Für vier weitere Wohnhäuser mit Nebengebäuden besteht Einsturzgefahr. Die Bewohner der eingestürzten Häuser hatten das schöne Wetter zu Erntearbeiten benützt und befanden sich auf dem Feld, so daß glücklicherweise der Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen ist. Wenn das Unglück eine halbe Stunde vorher passiert wäre, würden 20 Menschen unter den Trümmern liegen. Es sind 5 Familien obdachlos. An der Unglücksstelle haben sich viele Neugierige eingefunden. Minister Frhr. v. Bodman und der Großherzog weilten an der Unglücksstelle.

Mühlhausen i. E. 11. Juli. In der hiesigen Volksschule ist ein Kopfhautentzündung verbunden mit Haaransfall ausgebrochen. Der Schularzt stellte fest, daß über 100 Knaben von der Krankheit befallen sind. Auch einige Mädchen wurden angesteckt.

Sie ist das entzückendste Geschöpf, dem ich je begegnet bin! Aber sehen Sie, selbst wenn ich von Indien aus schreiben und meine Verlobung lösen wollte, würde ich mich bis zum Eintreffen der Antwort noch Monate hindurch gebunden betrachten müssen. Wenigstens würde Fräulein Temple das gewiß so ansehen, und da will ich ihr lieber vorderhand nichts sagen.

Na, wie Sie denken. Ich verstehe zwar Ihre Logik nicht ganz, werde aber natürlich nach wie vor Ihr Geheimnis hüten.

Vielleicht, plauderte ich weiter, empfinde ich keine geringere Neigung und Verehrung für die junge Dame wie Sie, aber meine Leidenschaft ist doch nicht groß genug, um ihr nicht ein bißchen die Lehre zu gönnen, die sie durch Sie erhalten wird.

Wie meinen Sie das? fuhr er auf.

Ah, gar nicht böse, lieber Colledge. Ich habe eben meine besonderen Ansichten über den Punkt, dessen Erörterung ich aber bei Ihrem gegenwärtigen Herzenszwiespalt für zwecklos halte. Lassen wir also die Sache ruhen, wir sprechen wohl noch ein andermal darüber. Jetzt will ich noch etwas frische Luft schöpfen.

Damit begab ich mich nach oben.

Achtes Kapitel.

Eine Begegnung auf hoher See.

Tag um Tag verging in gleicher Einförmigkeit. Endlich eines Morgens, als ich auf Deck kam, fand ich das Aussehen des Wetters völlig verändert. Eine schwerfällige Dünung rollte aus Westen heran. Das Wasser sah so dunkel, olivenfarbig und schmutzig aus, als wenn der Schlamm auf dem Meeresgrund aufgewühlt und bis zur Oberfläche gehoben worden wäre. Der Himmel hatte eine schieferartige Färbung; dicker Dunst erfüllte die Luft; am westlichen Horizont zeigte sich ein dichter dunkler Streifen, der aussah, als hätte ein Dampfer eine meilenlange Wolke schwärzlichen Rauches zurückgelassen. Das Schiff, welches die ganze letzte Zeit ruhig wie ein Schwan über das Wasser geglitten war,

begann jetzt wieder zu schlingern, die Segel schlappten und schlugen ab und zu geräuschvoll, und dann und wann hörte man seit langem wieder einmal ein leises Röcheln der Spieren. Bei alledem herrschte aber beinahe völlige Windstille.

Was wird sich daraus entwickeln? dachte ich, während ich, an der Reeling stehend, meine Augen über das Wasser schweifen ließ. Da auf einmal fiel mein Blick auf ein Schiff, das etwa zwei bis drei Meilen von unserer Backbordseite fast still zu liegen schien.

Hallo, Smallridge! rief ich meinen alten Freund, den Bootsmann an, der nicht weit von mir ein Tau aufrollte, sehen Sie doch. Was haben wir denn da?

Nun, eine Brigg, Herr. Liegt schon seit Tagesanbruch ebenso wie wir ziemlich auf derselben Stelle. Das bißchen Luftzug, was wir bis dahin noch hatten, ist ja fast eingeschlafen.

Wird aber wohl bald mit einem kräftigen Donnerwetter erwachen, wie mir scheint. Eine hübsche Wulst da am Horizont, was?

Ja, ja, nickte er, sieht ganz so aus, als würde der Dred rauskommen. Meine Fühneraugen haben mich schon lange nicht so gezwickt wie heute morgen, und da weiß ich schon, da ist der Donner nicht weit.

Na, meinetswegen, Donner oder keiner, wenn nur eine gute Pudel-mütze voll Wind dabei ist, daß wir endlich vorwärts kommen.

Wär' zu wünschen. Will fleißig pfeifen, indem er nach vorn trottete. Dieser alte Seemannsbrauch, den Wind heranzupfeifen, schien sich aber nicht bewähren zu wollen. Im Laufe des Vormittags erstarb auch noch der letzte schwache Hauch. Eine unheimliche Stille legte sich auf die See; das geringste Geräusch konnte man vernehmen. Ein auch nur leises Lachen am Rade hörte man erschreckend deutlich bis zur Spitze des Schiffes.

Solange noch ein Lüftchen ging, war uns das fremde Schiff unmerklich bis auf ungefähr eine Meile näher geglitten. Durch das Teleskop ließ sich jetzt genau erkennen, daß es eine schlanke gebaute Brigg mit messerscharfem Kiel, das Muster eines Schnellseglers war. (Fortf. folgt.)

Tromsö 11. Juli. Der Dampfer „Main“ des Norddeutschen Lloyd mit dem Prinzen Heinrich und den übrigen Teilnehmern an der Zepelinschen arktischen Vorexpedition an Bord ist heute vormittag von Narvik, wo er gestern eingetroffen war, hier angekommen.

New-York 11. Juli. Die tropische Hitze hält an. Im östlichen Landesteil sind gestern 23 Todesfälle und zahlreiche Hitzschläge vorgekommen.

Marktberichte.

Herrenberg 9. Juli. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 140 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 36-50 M. 40 St. Käuferchweine; Erlös pro Paar 60 bis 100 M. Verkauf schwach.

Güglingen O.A. Brockenheim 11. Juli. Das nasse Wetter hatte auf dem Milchschweinemarkt, der jeden Samstag hier bei starker Zufuhr und guten bis sehr guten Preisen - 36 bis 40 M das Paar - abgehalten wird, einen preisdrückenden Einfluss. Die Bauern befürchten eine schlechte Kartoffelernte, weshalb die Preise für Milchschweine bis zu 10 M per Paar sanken. - Der Tabak steht sehr schlecht, manchmal ist er dreimal gesetzt worden. Auch der Klee stockt, besonders der Rotklee, und will nicht recht vorwärts. Im oberen Zabertal steht und liegt noch Heu. Die Zaber ist allerdings jetzt stark zurückgegangen und die Wiesen und die nahegelegenen Acker sind wieder wasserfrei. Dagegen sieht man viel Lagerfrucht. Was Hoffnungen erweckt, sind allein die Apfelbäume, die schön voll hängen. Trotzdem, daß Futtermenge da ist, halten sich die Viehpreise immer gleich hoch. Kälber sind für die Metzger sehr rar und teuer, alles wird im

Stall angebunden, denn der Landmann hofft auf guten zweiten Schnitt in den Luzernädern und auf reichen Dehmertrag. Der Milchtrag läßt dagegen an Qualität und Quantität nach, was auf das nasse und viele Grünfütter zurückzuführen ist. Die Weinberge sind teilweise ausgeröhrt, insbesondere Portugieser und Lemberger, wogegen die Silvaner und Gutedel, auch die Trollinger, noch einen ordentlichen Ertrag versprechen. Vielfach haben die Weingärtner schon zum drittenmal gespritzt. Die Feld- und Weinbergarbeiten sind jedoch noch weit zurück, da die nasse Witterung ein Betreten und Schaffen auf den Angers-, Kartoffel-, Tabak- und Zichorienädern nicht gestattet, ebensowenig war das Zwickeln und Binden in den Rebbergen in ausgiebigem Maße möglich. Der sonnige Sonntag, seit langer Zeit wieder der erste, versprach besseres Wetter einzuleiten.

Eingefandt.

Wenn gegenwärtig das Publikum in den Städten über etwas einig ist, so ist es dies in der Beurteilung und im Unmut über die beinahe unerschwinglich hohen Preise für die notwendigsten Lebensmittel. Heutzutage muß die Hausfrau, die auf dem Wochenmarkt ihre Einkäufe zu machen hat, gerade noch einmal so viel Geld zu sich stecken wie vor 10 Jahren. Wenn man bedenkt, daß gegenwärtig, also anfangs Juli, zwei Eier 15 S und die Landbutter M 1.40 und M 1.50 das Pfund kosten, so stehen einem die Haare zu Berg! Schuld an diesen horrenden Preisen ist aber nur das kaufende Publikum, denn dieses zahlt einfach was verlangt wird. Wenn es, wie jetzt, so weit gekommen ist, daß die Butter, für die man im vorigen Jahr höchstens M 1.- zahlte, M 1.50 kostet, so sollte sich jede Hausfrau sagen:

„Nein, da müssen wir auch keine Butter gegessen haben, wir können auch eine oder zwei Wochen lang ohne solche leben und werden trotzdem noch lange nicht verhungern! Zum Kochen und Braten gibt es vollwertige und viel, viel billigere Ersatzfette genug, und unser Brot können wir auch 14 Tage lang trocken essen, wie es unsere Eltern und Großeltern immer gemacht haben!“ Wenn alle Hausfrauen einmal geschlossen so handelten und nicht meinten, sie müßten unter allen Umständen ihr „Halbpfündle“ Butter im Haus haben, so wäre dieser unerhörten Preissteigerung mit einem Schlag ein Ende gemacht und wir hätten wieder normale Preise, denn selber ist die Bäuerin ihre viele Butter nicht! Außerdem wäre es mit der Milchknappheit sofort vorbei, denn erst seitdem die Butter so teuer bezahlt wird, wird so viel Milch verbuttert.

Wer von Euch Hausfrauen wagt diese „mannhafte“ Tat schon am nächsten Wochenmarktstag und, wenn es sein muß, auch am übernächsten? Der Erfolg wird sicher sein und am Geldbeutel sehr angenehm verspürt werden!
Civis.

Reklamezeit.

Im Sommer geborene Kinder machen den Müttern oft Sorge, da die Kuhmilch in der heißen Jahreszeit leicht verdirbt. Die Ernährung mit „Kufete“, seine leichte Verdaulichkeit und seine Wirkung auf die feinkostige Gerinnung der Kuhmilch verhindern die Darmgärungen und verhüten dadurch das Auftreten von Magen-Darmkrankheiten.

Ämtliche und Privatanzeigen.

A. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 16. Juli, vorm. 9 Uhr, im „Löwen“ in Hirsau das Scheidholz aus Staatswald Ottenbronnerberg, Altsburg und Lützenhardt: Am.: Eichen 1 Anbr., Buchen 5 Schr., 2 Prgl., 6 Klogg., 8 Anbr., Nadelholz 3 Prgl., 314 Anbruch; ferner 12 Flächenlose geschätzt zu 475 Nadelholzwellen.

Stebelsberg.

Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln in den hiesigen Gemeindefeldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Neuweiler.

Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Freitag, den 15. ds., mittags 1 Uhr, gegen Barzahlung im Zimmer Nr. 8 (Rathaus):

1 bereits neues Grammophon mit Platten.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör im Centrum der Stadt zum 1. Oktober 1910 oder später gesucht. Offerten erbeten an

Otto Fromm, Kapellmeister, Markt 53.

Stammheim.

Zufolge Beschlusses der bürgerl. Kollegien vom 8. April 1910, genehmigt durch Erlaß R. Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1910, Nr. 10981, beträgt die

Hundzabgabe

für alle über 3 Monate alten Hunde, welche im Bezirk der Gesamtgemeinde gehalten werden, vom 1. April 1911 ab jährlich 10 M.

Den 11. Juli 1910.

Gemeinderat.

Transport und Anfuhr

von elektrischen Materialien, Holzmassen zc. ab Bahnhof Teinach nach verschiedenen Ortschaften an Unternehmer zu vergeben.

Offerten sind zu richten an

Baubureau Wilh. Reifer, Althengstett.

Neue Kartoffeln - Kaiserkrone

pr. 3tr. M 6.50, 10 Pfd. 70 S, pr. Pfd. 8 S, empfiehlt

D. Herion.

Calw. - Markt-Anzeige.

Billig! Echtes Porzellan. Billig!

Komme wieder zum Markt am Mittwoch, den 13. Juli, mit einem Posten echten Porzellans in Ausnahm., mit ganz geringen Fehlern, zum Ausuchen.

Kofoto-Muster,

weiß und bemalt; da gibt es wieder Gegenstände von 5 S an. Auch Glaswaren sind zu haben. Stand vor der Buchhandlung Dipp.

Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Station Teinach.

Einige tüchtige

Blakarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Johs. Theurer.



Ein Hund

(Pinscher) zugekauft.

Abzuholen gegen Ersatz der Auslagen bei Johannes Vötterle, Monakam.

In der Druckerei dieses Blattes findet noch ein zweites

Mädchen

dauernde gutbezahlte Beschäftigung als Anlegerin.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 S die Druckerei ds. Bl.

Neues

Delik.-Sauerkraut

empfiehlt

K. Otto Vinçon.

Siebenzell.

Auf 1. Okt. habe eine schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit großer Veranda und Gartenanteil nebst reichlichem Zubehör zu vermieten.

J. M. Sattler.

Ein kleines

Logis

mit Küche hat zu vermieten

W. Schaub.

Ein ordentlicher Schlafgänger wird angenommen bei Obigem.

Für elektrischen Betrieb empfehle ich:

Schrotmühlen

mit Mahlscheiben;

Walzenschrotmühlen

mit Patent-Mahlmantel;

Schrotmühlen

mit künstlichen Mahlsteinen, System Rilling;

sämtliche Sorten in verschiedenen Grössen.

Chr. Paul Rau,

Fabrik landwirtsch. Maschinen, Wildberg.

Teinach.

Jedes Quantum Heidelbeeren

kauft

Karl Bald, 3. Köhler Brunnen.

Stammheim.
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 14. Juni 1910, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus z. „Bären“ hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Zeller, Gipsler,
Sohn des Jakob Zeller, Oberholzhauser, hier.
Marie Kömpf,
Tochter des Johann Kömpf, Maurers hier.
Abgang 11 Uhr.

Et. Herrschaften teilen wir mit, daß wir von Mitte Juli ab unser
„Wäsche-Auto“ regelmäßig nach

Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau, Calw

zur Abholung und Ablieferung von Wäsche laufen lassen werden.
Wir empfehlen unsere modern eingerichtete Anstalt bestens, unter
Zusicherung gewissenhafter und prompter Beforgung der uns anvertrauten
Wäsche.

Telefon Nr. 2. **Dampfwaschanstalt Birkenfeld**
Gebr. Maneval.



Nur noch eins

liebe Tochter. Zum Waschen nimm in Deinem
jungen Hausstand nur Flammer's Seife und
Seifenpulver. Du weißt, wieviel Geld Deine
Wäscheausstattung gekostet hat und gar rasch ist
die teuere Wäsche verdorben mit ungeeigneten
Waschmitteln. Dies hast Du bei Flammer's
Seife und Seifenpulver nicht zu befürchten: ich
habe beide jahrelang ausprobiert und sage Dir,
es gibt tatsächlich nichts besseres zum Waschen
und zum Bügeln.

Chr. Paul Rau, Wildberg
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
empfiehlt:
Futterschneidmaschinen, DRP. Nr. 182 837,
beste Maschine
der Gegenwart
für Kraftbetrieb,




Dreschmaschinen
mit einfacher und vollständiger
Reinigung,
Transmissionsanlagen
mit Ringschmierlager in verschie-
dener Ausführung, sowie leichte
gusseiserne, zweiteilige schmiedeeiserne und hölzerne Riemenscheiben,
unter Garantie für zweckmäßige und solide Ausführung.

Eine
Parterre-Wohnung
mit 2 Zimmern ist sofort zu vermieten
Bahnhofstraße 523.

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt, em-
pfehlen bestens
C. Serva.

Sehr gut erhaltener
Kinderwagen
(Kasten) mit Gummireifen zu verkaufen;
von weat. zu erfr. in der Med. ds. Bl.

Ovalfaß,
306 Liter haltend, sehr
gut erhalten, verkauft
H. Kentschler, Borstadt.

Ziehung garant. 14. Juli 1910
der grossen
Geld-Lotterie
zu Gunsten des Kirchenbaues
in Entringen, OA. Herrenberg.
1369 Geldgewinne mit Mark

40,000

Hauptgewinne:
15,000, 5,000
etc. etc.

Lose à 1 Mk., 18 Lose 12 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg. extra,
empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistr. 20 u. Königstr. 18.

Hier bei G. Hammann, Aug. Dollinger.

Achtung! Mein Stand befindet sich gegenüber
von Bäcker Niehammer. **Achtung!**
Ueber den **Salt Mama!** Ueber den
Jahrmart! **Die Frau mit dem billigen Wachs-
tuch ist wieder da!**
Nur einen Tag!
Hiemit mache ich den Hausfrauen von hier und in der Umgebung bekannt,
daß ich mit einem großen Posten Wachs-
tuchreste von 30 J an, sowie am Stück und in verschiedenen Breiten u. Farben.
Ferner Gummistuch, Küchenschürzen für Damen von M. 1.50 an, Kinder-
schürzen, Bett-Einlagen, prima Küchenspitzen, Wanduhren, Tischläufer etc.
Dieses mal ganz neue Dessins.
Einem geneigten Zuspruch sehe entgegen
A. Prechtl aus Kaiserslautern.
Mein Stand befindet sich gegenüber von Bäcker Niehammer.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Guterhaltener 1¹/₂-spänniger
Leiterwagen 
ein 1spänniger eiserner
Pflug u. dto. Egge
billig zu verkaufen oder gegen Ein-
spanner-Leiterwagen zu vertauschen.
Offerten an das Compt. ds. Bl.
erbeten.

Entringer
Kirchenbauweise à 1 M.
bei
Friseur Winz, Marktplatz.
Ziehung garantiert 14. Juli.
Hauptgewinn 15,000 M.

Achtung! **Noch nie dagewesen!** **Achtung!**
Tafel-Schwämme 5 Stück 10 Pfennig,
Wasch- und Bade-Schwämme 3 Stück 25 Pfennig,
fenster-Leder.
Trotzdem das Leder bedeutend teurer geworden ist, verkaufe ich dasselbe noch
zu dem staunend billigen Preis: 1 Stück 35 Pfennig, 2 Stück 65 Pfennig
zum Ausfuchen
am Mittwoch auf dem Markte in Calw.
Scheessel aus Hamburg.

Kleine Käfersammlung
wegzugshalber zu verkaufen Bahnhof-
straße 523 part. r.

2 Schleifsteine
(1 für Handbetrieb, 1 für Fußbetrieb)
sind zu verkaufen Zwinger Nr. 21¹/₂.

An unsere Leser!

Wir ersuchen unsere Abonnenten, etwaige Beschwerden über Unregel-
mäßigkeiten in der Zustellung des Blattes direkt auf unserer Geschäftsstelle
vorzubringen. Auf anonyme Zuschriften hin können wir nicht vorgehen.
Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß es unsern Aussträgern
nicht gestattet ist, einzelne Blätter zu verkaufen, Verstöße gegen diese Vorschrift
würden zur sofort. Entlassung des Zuwiderhandelnden führen.
Die Redaktion.